



Vorbereitung auf die digitale Arbeitswelt: Frontalunterricht soll möglichst bald Geschichte sein ADOBESTOCK

KLAGENFURT, VILLACH, WOLFSBERG

Erstmals Unterricht im digitalen Klassenzimmer

Das „Smart Learning“-Projekt an vier Kärntner HTL wird von Infineon unterstützt.

In sechs Pilotklassen wird im heurigen Schuljahr erstmals in Kärnten digitales Lernen und Lehren mit industrienaher Praxis verbunden. 191 HTL-Schüler in Villach, Wolfsberg und Klagenfurt (Lastenstraße, Mössingerstraße) nehmen an diesem Experiment teil. Besonders junge Schüler sollen auf die spätere, digitale Arbeitswelt vorbereitet werden.

Unterstützt wird diese Initiative von Infineon. Das Unternehmen stellt Schülern Inhalte, Hard- und Software-Anwendungen sowie eine digitale Plattform für Informationsmaterialien zur Verfügung.

„Wir nutzen Digitalisierung als Instrument, um eine zukunftsorientierte Didaktik herauszubilden zu können“, sagt Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende von Infineon. Das Konzept ist auf Jahre angelegt und soll bei Erfolg auf den Pflichtschulbereich ausgeweitet werden. „Es gibt Lerninseln, auf denen fünf bis sechs Schüler Platz finden. Jede ist mit einem Monitor ausgestattet, die Schüler sind mit Handys vernetzt“, erklärt Michael Archer, Direktor der HTL Lastenstraße.

Julia Primus

Zuteilung von Lehrern war fix, als das „Versehen“ passierte. Externer Berater soll internen Bildungsstreit beenden.

Von Thomas Martinz

Was ist los in der Kärntner Bildungsdirektion? Das fragen sich seit Schulbeginn nicht nur Mitarbeiter, Lehrer und Direktoren, sondern neuerdings sogar Bildungsdirektor Robert Klinglmair selbst. Wie gestern bekannt wurde, entstanden die aktuellen Probleme bei der Zuteilung von Pädagogen an alle Kärntner Schulen, weil in der Bildungsdirektion Datensätze gelöscht wurden.

„Die Zusammenführung von Landesschulrat und Schulabteilung bedingt ein neues Computersystem. Am Freitagabend waren alle Daten eingetragen, Montagfrüh waren sie weg. Einem Mitarbeiter ist beim Überspielen der Daten ein Fehler passiert“, bestätigt Klinglmair. Es sei keine Absicht, sondern ein Versehen gewesen. „Wo gehobelt wird, fallen Späne.“

KÄRNTEN INTERN

Staatsanwalt wird gegen Abgeordneten ermitteln

Herbert Gaggl wegen Amtsmissbrauchs und Untreue angezeigt.
Landtagsausschuss entscheidet heute über Zustimmung zu Ermittlungen.

Die Konzerte in Moosburg werden die Justiz beschäftigen: Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) wird ein Ermittlungsverfahren einleiten. Gegen die in Moosburg ansässige Veranstaltungsagentur **Semtainment** sowie gegen Bürgermeister und Landtagsabgeordneten **Herbert Gaggl** (ÖVP).

sen, am 26. September folgt der Landtag. Mit Zustimmung Gaggls: „Ich bin damit einverstanden, ich habe nichts zu verbergen.“

Die Vorwürfe drehen sich um die von Semtainment im Vorjahr organisierten Konzerte: Für diese soll der Bürgermeister



Gaggl weist alle Vorwürfe zurück JANNACH

ringeren Pacht bereitgestellt haben. Im Gegenzug, so die anonyme Anzeige, haben Gaggl und weitere Personen vergünstigte VIP-Tickets bekommen. Zudem soll Semtainment Parteiveranstaltungen Gaggls günstiger organisiert haben.

der Bestechung gegen Semtainment. „Alle diese Vorwürfe sind unrichtig“, sagt Gaggl. „Weder der Gemeinderat noch ich haben unrechtmäßig gehandelt.“ Inhaltlich werde er im Ermittlungsverfahren Stellung nehmen. „Es handelt sich um ein laufendes Verfahren. Daher gibt es von uns keine Stellungnahme“, sagt **Christian Ragger**, Anwalt der Agentur Semtainment.